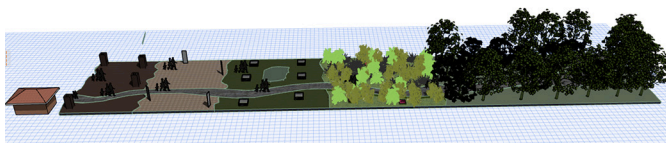


Naturerlebnisweg – PG 09



Warum braucht es diese Massnahme?

Das Oberengadin ist ein Hotspot der Biodiversität. Sie ist mitverantwortlich für die unvergleichliche Schönheit und viele für uns lebenswichtige Funktionen der Natur. Diese Schönheit ist unter anderem der Grund, warum so viele Touristen/-innen das Oberengadin besuchen und die Einheimischen sich dort zu Hause fühlen. Vielen Menschen ist die Verbindung zwischen Biodiversität und der resultierenden Ästhetik der Natur nicht bewusst. Folge dessen wissen sie auch nicht, dass ihr Verhalten das Erscheinungsbild des Oberengadins negativ, oder auch positiv, verändern kann. Das Ziel unserer Massnahme ist es, den Menschen bewusst zu machen, dass jede/-r etwas tun kann und soll, um die Biodiversität zu erhalten. Wir finden, es ist die Pflicht eines jeden, diese Verantwortung zu tragen. Deshalb wollen wir den Leuten zur Erkenntnis verhelfen, dass auch sie verantwortlich sind für die Zukunft der Region.

Was ist der Naturerlebnisweg?

Auf einer Route von 70 m gibt es nach Themen sortierte Aktivitäten, welche auf die Biodiversität aufmerksam machen sollen. Es gibt jeweils einen Abschnitt für die Themen Erde, Steine, Wiese, Sträucher und Wald. Das Projekt soll in Kombination mit dem «Haus der Auen» in Bever entstehen.

Die grösste Ungewissheit in Bezug auf die Umsetzung unseres Naturerlebnisweges ist die komplette Abhängigkeit vom «Haus der Auen». Es ist unklar, in welchem zeitlichen Horizont dieses Projekt verwirklicht werden kann, da die Finanzierung des Auen-Projektes noch nicht sichergestellt ist. Gleichzeitig ist das Projekt aber auch eine grosse Chance für die Zukunft unserer Natur. Wir erwarten, dass sich sowohl Einheimische als auch Touristen/-innen mehr mit der Natur auseinandersetzen werden und deshalb ihr persönliches Verhalten hinterfragen werden. Auch erhoffen wir uns mehr Verständnis bei der Bevölkerung für Investitionen in die Natur wie beispielsweise Revitalisierungen. Da solche Investitionen häufig sehr teuer sind und wenige verstehen, wieso solche Projekte sinnvoll sind, stossen sie auf viel Abneigung. Indem wir den Bezug zwischen Mensch und Natur stärken, wollen wir dem entgegenwirken.

Wer ist davon betroffen?

Auf dem Naturerlebnisweg können Touristen/-innen und Einheimische Interessantes über die Biodiversität lernen. Es ist ein Ort wo Jung und Alt die Natur besser kennen lernen können. Die Tourismusbranche und die Gemeinden profitieren ebenfalls vom Naturerlebnisweg als attraktive Freizeitbeschäftigung, da er viele Leute anlockt. Zusätzlich profitieren die Gemeinden von

einem verstärkten umweltbewussten Verhalten. Denn durch das nachhaltigere Verhalten wird die Natur besser geschützt und ihre Schönheit bleibt erhalten.

Massgebend bei der Umsetzung dieses Projektes ist Fadri Guidon, der Gemeindepräsident von Bever. Er ist verantwortlich für das «Haus der Auen» und somit unsere Ansprechperson für die Integration des Naturerlebnisweges in sein Projekt.

Wieviel kostet deren Umsetzung?

Die Kosten für den Naturerlebnisweg liegen nach Einschätzungen von Experten/-innen zwischen einer halben und einer Million Franken. Der teuerste Teil werde die Erbauung des Weges durch die verschiedenen Abschnitte sein. Hinzu kommen die Ausgaben für die Aktivitäten entlang des Weges. Um das Gelände immer sauber und kundenfreundlich zu halten, müssen auch Personalkosten aufgebracht werden.

Da der Naturerlebnisweg wahrscheinlich nicht einzeln stehen wird, sondern in das «Haus der Auen» integriert wird, können wir keinen Eintrittspreis voraussagen. Würden wir einen unabhängigen Eintrittspreis festlegen, würde dieser voraussichtlich sieben Franken betragen. Wir halten dies für einen angebrachten Preis für eine geschätzte Stunde Aufenthalt. Wichtig ist für uns, dass der Naturerlebnisweg nicht profitorientiert ist. Die Einnahmen sind lediglich für den Unterhalt der Anlage gedacht.

Wie wirkt die Massnahme?

Wir nehmen an, dass sich der Zustand der Biodiversität durch eine Abnahme der Artenvielfalt und der Qualität der Habitate verschlechtern wird. Damit verbunden kommt es auch zu einer Abnahme der Schönheit der Natur und somit zu weniger Touristen/-innen. Mit dem Naturerlebnisweg soll all diesen Trends entgegengewirkt werden.

Wir erhoffen uns durch den Naturerlebnisweg, dass die Menschen ein umfassenderes Verständnis von Biodiversität erlangen. Nach dem Besuch sollen sie in der Lage sein, ihre Entscheidungen und deren Konsequenzen im Zusammenhang mit der Natur besser zu verstehen. Dies bringt profitable Auswirkungen für die Naturschutzorganisationen, da die Natur nachhaltiger behandelt wird. Zudem profitieren die Gemeinden und Tourismusbranche, die sowohl die Einheimischen wie auch die Touristen/-innen weiterhin mit der atemberaubenden Schönheit des Oberengadin beeindrucken können.

Quellen:

- <https://www.wwf-gr.ch/themen-projekte/alpen/> (16.04.2020)
- puls Marktforschung GmbH (2016), Marktforschungsergebnisse Sommer 2016 Engadin St. Moritz
- Konrad Ott (1993), Oekologie und Ethik: ein Versuch praktischer Philosophie

Autoren/innen und Ideenentwickler/innen der Massnahme:
Mia Cunningham (mcunningham@student.ethz.ch), Marie Goodall,
Levi Graf, Silvan Liechti, Sivahari Sivakumaran, Malin Wenger